

## Stefan Probst: Ernährungsberater für Tiere



Die Verbindung zur Landwirtschaft war bei Stefan Probst seit jeher gross. Dass der Bauernsohn heute aber als Dozent für Tierernährung an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften der Berner Fachhochschule (BFH-HAFL) unterrichtet, hat sich lange nicht abgezeichnet: Seine erste Wahl für ein Studium an der ETH Zürich fiel auf Physik und nicht auf Agrarwissenschaften. «Grundsätzlich waren die Agrarwissenschaften immer eine Option. Aber alle Agronomen, die ich bis dahin kennengelernt hatte, waren Berufsschullehrer. Und das konnte ich mir nicht vorstellen», blickt Stefan Probst auf seine Entscheidung zurück. Doch bereits nach einem Semester Physikstudium merkte er, dass dieses nichts für ihn war. Er nutzte das folgende Halbjahr, um in verschiedene agrarwissenschaftliche Vorlesungen reinzuschmecken. Anschliessend fiel ihm die Entscheidung ziemlich leicht. Auch wurde für ihn im Verlauf des Studiums rasch klar, dass er den Schwerpunkt Nutztierwissenschaften wählen wollte.

### Raus gehen und etwas bewirken

Nach abgeschlossenem Studium wollte er nicht weiter dem akademischen Weg folgen, sondern erst einmal ins Arbeitsleben eintauchen, etwas bewirken und Geld

verdienen. «Es bot sich mir die Chance einen Job anzutreten, bei dem ich von Beginn weg viel Verantwortung übernehmen durfte», erzählt er. Dies tat Stefan Probst als Leiter Tierernährung und Qualitätssicherung bei der Egli Mühlen AG. Es sei ziemlich herausfordernd gewesen, meint er, aber dafür auch extrem lehrreich. Auch wenn er nicht im klassischen Sinn in der Forschung tätig war, musste er fachlich immer am Ball bleiben, wissenschaftliche Artikel lesen und sich mit anderen Fachleuten aus dem In- und Ausland austauschen. Zudem konnte er in der Produktentwicklung Neues ausprobieren und in Versuchen auch testen.

### Ungeplanter Karrieresprung

Langweilig geworden waren ihm seine Aufgaben auch nach sieben Jahren noch nicht. Den Stellenwechsel hatte er daher eigentlich gar nicht gesucht. Als er aber die Dozentenstelle für Tierernährung an der BFH-HAFL ausgeschrieben sah, musste er nicht lange überlegen. «Ich hatte bereits guten Kontakt zu verschiedenen Leuten an der HAFL, wurde einige Male als Gastreferent eingeladen und habe Bachelorarbeiten mitbetreut. Daher habe ich mir längerfristig eine Anstellung als Dozent durchaus vorstellen können», meint Stefan Probst. Dass es dann so rasch ging, habe er aber nicht erwartet.

### Wechsel mit wenigen Hürden

Der Wechsel vom Futtermittelproduzenten zur Hochschule ist ihm relativ leicht gefallen. «Ich hatte noch nie Probleme, vor Leute hinzustehen und über ein Thema zu referieren. Ich habe aber auch von der Vorarbeit meines Vorgängers profitiert und konnte auf sehr umfangreiche Unterlagen zurückgreifen.» Mittlerweile ist er voll und ganz im Hochschulalltag angekommen und hat seinen Unterricht mit vielen eigenen Ideen angereichert. Nur die Forschung sei bislang noch zu kurz gekommen, bedauert Stefan Probst. Aber das werde sich in den nächsten Jahren sicher ändern.

Jungen Leuten etwas beizubringen, macht ihm sehr Spass. In seinen Vorlesungen über Wiederkäuer oder Futtermittelkunde versucht er den Studierenden auch anderes als reines Fachwissen zu vermitteln: «Ein Hochschulstudium sollte auch das kritische und eigenständige Denken fördern. Das versuche ich meinen Studierenden mit auf ihren Weg zu geben.»

Matthias Zobrist, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften BFH-HAFL